

Ihr Wohlfühl-Zuhause im Wohnpark Langenfeld

Newsletter 05/2014

Von wegen Wonnemonat Mai:

Wenn Bäume zu (Aus-)Schlägern werden



Hoffentlich haben Sie, liebe Mieterinnen und Mieter, den Übergang vom wetterwendischen April in den Wonnemonat Mai ausgelassen gefeiert. Obwohl der April sich in diesem Jahr ja größtenteils von seiner Schokoladenseite gezeigt hat – mit vielen schönen Sonnentagen und keinerlei frostigen Überraschungen.

Nun aber sind wir im Mai! Und da muss ich leider entsprechend dem allseits bekannten und beliebten Volkslied „Der Mai ist gekommen!“ eine eindringliche Warnung aussprechen. Denn schon in der zweiten Zeile des Liedes heißt es: „Die Bäume schlagen aus!“

Wenn Sie das schöne Wetter ausnutzen und durch unseren Park flanieren, dann halten Sie bitte beide Augen offen, damit Sie nicht ein Anschlag-durch-Ausschlagen-Opfer werden! Denn das Ausschlagen eines ausgewachsenen Baumes kann es wirklich in sich haben!

Nach Angaben der Gesundheitsbehörden ist die Zahl der Mai-Baumausschlag-Opfer im Vergleich zum Vorjahr bereits in der ersten Mai-Woche dieses Jahres dramatisch angestiegen. Sie machen für diese erschreckende Entwicklung die von Botanikern beobachtete durchaus ungewöhnliche Tatsache verantwortlich, dass selbst Bäume nicht vor dem Genuss von Maibowle zurückschrecken und dann leider besonders drastische Schläger-Qualitäten an den Tag legen. Auf der eigentlich nur für das Messen von Erdbeben-Aktivitäten vorgesehenen Richter-Skala wurden jedenfalls Ausschläge bis zu 7,3 was auch immer registriert. Noch weit höhere Werte zeigten sich bei Straßenbäumen. Der Grund: Sie fühlen sich durch Abgase, Lärm, pinkelnde Hunde, Herzchen-schnitzer usw. in erheblichem Maße gestresst und schlagen daher auch weitaus heftiger aus/zurück!



Hier sehen Sie einen der Baum-Ausschläger in Aktion!



Sie läuten den Wonnemonat Mai ein – meistens leider recht leise!

Aiso: Halten Sie die Augen auf und achten Sie auf jede Regung der Bäume im Park oder auch auf Baumalleen. Es ist nach Erfahrung der Botaniker allerdings zu unseren Gunsten anzunehmen, dass das gefährliche Phänomen sich nun von Tag zu Tag abmildert, da sich die Bäume in den ersten Mai-Tagen durch ihr spontanes, fast schon explosives Ausschlagen etwas verausgabt haben. Sie stecken ihre restlichen Kräfte jetzt vermehrt in das, was sie am besten können: ins Blühen!

Und das können sie ja auch wirklich gut, meint mit einem Augenzwinkern

Ihre

Gabriele Becker

PS. Es gibt in unserem fünften Newsletter auch durchaus Ernsthaftes und Wissenswertes!

[Klicken Sie hier, um weitere News zu erhalten!](#)

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie ihn [hier abbestellen](#).

© 2014 Wohnpark Gabriele Becker
beckerlangenfeld@web.de



[Zur Homepage](#)

[Impressum](#)

[weiter](#)

Ihr Wohlfühl-Zuhause im Wohnpark Langenfeld

Newsletter 05/2014

Wieso Wonnemonat?

Winja + winjo = Mai!

Haben da nicht unsere alten Dichter und Denker den Mund etwas voll genommen, wenn sie den „süßen Mai, den Quell des Lebens“ (Clemens von Brentano) PR-gewieft als Wonnemonat bezeichneten? Nein, sie waren nur einem Irrtum erlegen. Als erstmals im 8. Jahrhundert n.Chr. Monatsnamen in frühalthochdeutscher Sprache festgelegt wurden, da nannte man den Mai wunnimanoth oder winnemanoth. Da lag es später natürlich nahe, daraus „Wonnemonat“ abzuleiten. Aber weit gefehlt! Wunni- oder winnemanoth heißt schlichtweg Weidemonat (von gotisch winja = Weide). Klar: Im Mai wird das Vieh erstmals nach dem Winter zurück aus dem Stall auf die winja, die Weide, getrieben.

Immerhin, ein ganz klein wenig Wonne steckt bei einer weniger sachlichen Interpretation dann aber doch auch noch mit drin. Bedeutet doch das germanische Wort winjo lieben und auch zufrieden sein. Und von da aus ist es ja bis zu mai-sterlichen Liebeswonne nicht mehr sehr weit.

Heute hat sich die lateinische Bezeichnung durchgesetzt: Mai! So kurz und knapp der Name auch ist, er ist göttlicher Herkunft. Denn: Der Mai ist benannt nach dem Gott Jupiter Maius, der in grauer römischer Vorzeit für das nach dem Winter wieder erwachende Wachstum zuständig gewesen sein soll. Mag aber auch sein, dass die vorrömische Frühlingsgöttin Maya bei dem Namen dieses Monats Pate (Verzeihung: Patin) stand. Dem Hörensagen nach streiten sich Maius und Maya im Olymp immer noch erbittert um die Namensgeberschaft. Die vielen Mai-Gewitter geben davon Zeugnis!

Das alles schert die Millionen Menschen, die allergisch auf Hasel-, Erlen- oder Birkenblüte reagieren, überhaupt nicht. Sie sind schlichtweg sauer auf den so genannten Wonnemonat, der ihnen die gute Laune gehörig zu verderben droht. Denn:

Sobald das Auge tränt, die Nase rinnt,
ist's sicher, dass der Mai beginnt!

Apropos Wachstum. Unsere Mai-Bauernregel bringt es auf den Punkt:

Wird im Mai das Wetter netter,
wird Vetter Mett statt fett noch fetter!



Für manche Menschen ist der Mai beileibe kein Wonnemonat, sondern schlimmste Leidenszeit!





Newsletter 05/2014

Geben Sie Ihrer Freizeit einen Sinn:

Ehrenamtliches Engagement ist gefragt

Ihr Mitmieter Karl-Heinz Keller hatte nach einigen Jahren Ruhestands-Untätigkeit genug vom Nichts-Sinnvolles-Tun. Er wollte allerdings nicht mehr zurück in einen Vollzeit-Job, sondern tatsächlich eine sinnvolle Teilzeit-Tätigkeit ausüben – ehrenamtlich! Sie hat er auch in kürzester Zeit gefunden. Seit mehr als einem Jahr bringt er an jedem Wochentag-Morgen körperlich und geistig behinderte Jugendliche aus unserer Umgebung in die vom Kreis Mettmann betriebene Werkstatt für Behinderte an der Immigrather Kronprinzstraße und holt sie dort am Abend



Karl-Heinz Keller bringt an jedem Wochentag behinderte Jugendliche in die Behindertenwerkstatt des Kreises Mettmann und holt sie am Nachmittag wieder ab.

wieder ab. Eine besondere Herausforderung, mit diesen vom Leben benachteiligten Menschen umzugehen, die Keller aber „gerne annimmt“. Voraussetzung fürs sinnvolle Tun? Keller: „Ich musste den sogenannten Personenbeförderungsschein erwerben!“ Dazu musste er sich von einem Arbeitsmediziner auf Stress-Situationen, auf Reaktions-, Wahrnehmungs- und Sehvermögen testen lassen. Außerdem benötigte er ein augenfachärztliches Gutachten und ein Führungszeugnis. Probleme mit seinen Fahrgästen kennt Karl-Heinz Keller bisher nicht. Sein einziges Problem: Es gibt zu wenige ehrenamtliche Helfer, die für ihn einspringen, wenn er zum Beispiel mal in Urlaub fahren möchte.

Da hat es ein anderer Ihrer Mitmieter zeitlich etwas einfacher: Werner Mallmanns ehrenamtliche Tätigkeit für die Arbeiterwohlfahrt ist begrenzt. Einmal pro Woche bemüht er sich, Senioren das notwendige Basiswissen für den erfolgreichen Umgang mit Computern zu vermitteln. Mallmann: „Es macht mir einen Riesenspaß, wenn ich erlebe, wie ältere Mitmenschen vom Computer-Feind zum Computer-Fan werden!“

Knappheit herrscht im Übrigen auch bei ehrenamtlichem Tun in anderen Bereichen, z.B. bei den vielen sozialen und karitativen Einrichtungen in Langenfeld. Um die ehrenamtlichen Aktivitäten in Langenfeld zu bündeln und zu koordinieren, wurde in Langenfeld bereits 2005 eine sogenannte Freiwilligenagentur ins Leben gerufen. Sie zeigt viele Möglichkeiten auf, sich freiwillig zu engagieren – zeitlich begrenzt oder aber auch auf unbegrenzte Zeit.



Werner Mallmann nimmt Senioren im Auftrag der AWO die Angst vor dem Umgang mit dem PC. Wer einen Kurs bei ihm belegt, wird sich schon bald als Computer-Profi fühlen!

Möglichkeiten, sich freiwillig zu engagieren, gibt es reichlich. Nur einige Beispiele:

- Mithilfe bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, z.B. im hauswirtschaftlichen Bereich, in Schulen, Hausaufgabenbetreuung usw.
- Unterstützung und Begleitung von Senioren, z.B. im hauswirtschaftlichen Bereich, Begleitung bei Ausflügen u.a. Freizeitaktivitäten usw.
- Durchführung und Leitung von PC-Kursen, z.B. für Senioren, so wie es Werner Mallmann macht
- handwerkliche Tätigkeiten, z.B. Gartenarbeiten, kleinere Reparaturen usw.
- Mitarbeit im Bürobereich

Vielleicht eifern Sie Ihren Mitmieter Karl-Heinz Keller und Werner Mallmann nach und sehen in einem Ehrenamt eine großartige Chance, sich mit Ihren Fähigkeiten für Ihre Mitmenschen sinnvoll einzusetzen. Die Freiwilligenagentur berät Sie und hilft Ihnen, das für Sie Richtige zu finden.

Hier können Sie den entsprechenden Kontakt aufnehmen:

Freiwilligenagentur Langenfeld im Rathaus Konrad-Adenauer-Platz 1, Zimmer 038

Telefon: 02173/794-2140 Telefax: 02173/794-92140 E-Mail:

freiwilligenagentur@langenfeld.de

Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
und Donnerstags 15:00 Uhr - 17:00 Uhr

Zusätzlich können telefonisch individuelle Einzeltermine vereinbart werden.



Ihr Wohlfühl-Zuhause im Wohnpark Langenfeld

Newsletter 05/2014

Kurz & Gut!

An die Baustelle Ecke Hauptstraße/Galkhausenerstraße und die gelegentlichen Verkehrseinschränkungen haben wir uns bereits gewöhnt, zumal sich der Baulärm in Grenzen hält und freundlicherweise kurz vor dem Wohnpark nahezu verebbt. Nun kommt es aber vielleicht doch ein wenig dicker: Gerade in diesen Tagen wird das unserem Wohnpark direkt gegenüberliegende kleine Wohnhaus ebenfalls dem Erdboden gleich gemacht, um Platz zu schaffen für ein stattliches Mehrfamilienhaus. Mit anderen Worten: Wir sollten darauf gefasst sein, dass es in den nächsten Tagen und Wochen eventuell etwas lauter sein wird auf unserer Galkhausenerstraße als im Normalfall. Jörg Frischauf, Geschäftsführer der Zeibig Bauträger GmbH, die das Mehrfamilienhaus errichtet, nannte uns den Zeitplan: „Der Rohbau soll spätestens im Oktober fertiggestellt sein. Und dann wird es auch wieder leiser, da der Innenausbau keinen gravierenden Lärm verursacht!“ Dass beide Bauprojekte fast zur gleichen Zeit durchgezogen werden, bringt uns einen gewichtigen Vorteil: Spätestens im Herbst herrscht allseits wieder Ruhe! Würden die Bauten nacheinander errichtet, müssten wir mit mehr als einem Jahr Lärm- und Verkehrsbelästigung rechnen. Und da die Galkhausenerstraße dann vollständig bebaut ist, wird sie sich (hoffentlich) in eine wahre Oase der Ruhe verwandeln.



Selbst Technik kann großartig aussehen – wenn die Natur, in diesem Fall das Wetter, mitspielt!

+ + +

Herbe Enttäuschung bei den Fußball-Fans unter unseren Mietern: Das gemeinsame Public Viewing des Champions League- Endspiels Beteiligung aus. Es war schon schlimm Teilnehmer Borussia Dortmund und Und das Interesse unserer Mieter am rein hören, minimalissimo! Also, liebe Borussen Es kann doch nicht angehen das Mannschaften noch aus ein und derselben Stadt, nämlich Titel unter sich ausmachen! Und die Vereine aus! Fazit: Wir sehen und hören deutschen Nationalmannschaft Auf die zu erwartenden heißen und Samba-Wirbler freuen wir uns neues bequemes Gestühl im bewährten Zelt pavillon erwartet, sei nur am Rande vermerkt!



**FIFA WORLD CUP
Brasil**

Wenn es in Brasilien losgeht:
Da simmer dabei!

+ + +

Folklore ist in dieser Ankündigung angesagt: Am 10. und 11. Mai findet der 9. Reusrather Kunstfest statt – im ehemaligen Gesindehaus der Dückeburg auf der Alten Schulstraße 47. Veranstalterin ist Karin Höflich, bekannt als die rheinische Perlenmacherin aus der WDR-TV-Reihe „Land & Lecker“! Gezeigt (und natürlich auch verkauft) werden handgemachte Seifen, Arbeiten aus Holz, Karikaturen aus Keramik, Schmuck aus alten Schätzchen, ausgefallene Textilien, Patchwork, alte Möbel neu gemacht, Kürschner- und Glasperlenkunst! Und auch sie fehlen nicht: Speisen und Getränke. Der Reinerlös aus ihrem Verkauf geht als Spende an eine Schule für junge Berber in den Bergen Marokkos. Öffnungszeiten: Samstag, 10. Mai, 13 bis 18 Uhr; Sonntag, 11. Mai, 11 bis 17 Uhr!



Sie ist die Seele des Reusrather Kunstfests: Glaskünstlerin und Perlenmacherin Karin Höflich (Foto: WDR).

+ + +

Zu guter Letzt ein Tipp für alle diejenigen unter Ihnen, die sich gerne mal einen Hauch von Geschichte um die Nase wehen lassen. Am 17. und 18. Mai 2014 findet im Innenhof der Langenfelder Wasserburg Haus Graven das „Burgfest 2014“ statt – mit einem mittelalterlichen Markt im Innenhof. Ein buntes Treiben von Händlern und Handwerkern, die hämmern, zimmern, schmieden wie im Mittelalter. Besondere Attraktion: Die „Wahre Bergische Ritterschaft“ von Schloss Burg hat im Haus Graven ihr Zeltlager aufgeschlagen. Und wenn Sie dann genug mittelalterliche Getränke wie Met oder Kirschkorn genossen haben, ziehen Sie bestimmt fröhlich singend wieder von dannen - mit dem berühmten Lied von Karl Valentin: „Ja, so warn's die alten Rittersleut!“ Eintritt: 2 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Samstag, 17. Mai, 13 bis 22 Uhr, Sonntag 11 bis 19 Uhr.

